

## Vorwort der Stadt Arnberg



Die ehrenamtliche Denkmalpflege und die Beschäftigung mit dem historischen Erbe, das gleichsam die „DNA der Stadtentwicklung“ darstellt, ist ein großes Anliegen zahlreicher Arnberger Vereine. Der Heimatbund Neheim-Hüsten e. V. verfolgt hier einen integrierten Ansatz. Ihm geht es nicht allein um Geschichtsschreibung und die Dokumentation, sondern auch um die Frage, wie die Qualität, die Schönheit, die Atmosphäre und die lebenswerte Gestaltung des Strohdorfes und der Neheimer Innenstadt in die Zukunft transferiert werden können. Und genau hier überschneiden sich die Vorstellungen mit den öffentlichen Interessen.

In Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung gleichen sich unsere Städte immer mehr an. Die Filialisierung in den Einkaufsstraßen mit den immer gleichen Läden und Waren, die Werbeflut im privaten und öffentlichen Raum, der vermehrte Einsatz standardisierter Verfahren und Materialien im baulichen Bereich, die Abwendung vom regionalen Bauen und vieles mehr tragen zur Verflachung unserer Stadtbilder bei.

Die Ortskerne und Altstädte sind aber die Identifikationspunkte für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Besucher der Stadt. Und so wird es immer wichtiger, die Besonderheiten und Qualitäten der Innenstädte herauszuarbeiten, die Aufenthaltsfunktionen zu stärken und die Nutzungsvielfalt zu fördern.

Doch was ist das Besondere der Neheimer Innenstadt und des Strohdorfes? Was kann und was soll auch in 20, 50 oder 100 Jahren noch das Gesicht dieser Innenstadt prägen? Lassen sich ökonomische und städtebauliche Belange unter dem Postulat der „guten Baukultur“ vereinbaren?

Um das herauszufinden, haben der Heimatbund Neheim-Hüsten e. V. und die Stadt den vorliegenden Denkmalpflegeplan auf den Weg gebracht. Er arbeitet sorgfältig die Stärken und Schwächen des Untersuchungsgebietes heraus, führt die Potenziale, aber auch Risiken auf und macht Handlungsvorschläge zum weiteren Umgang mit diesem Bereich.

Politik und Verwaltung werden sich in den folgenden Jahren zusammen mit Eigentümern, Bewohnern und interessierten Bürgern darauf verständigen, ob es weitere denkmalgeschützte Gebäude in der Stadt geben soll, ob eine Denkmalebereichssatzung erlassen wird, welche Inhalte diese haben soll und welche andere Maßnahmen der Qualitätssicherung greifen können. In die Einschätzung des Denkmal- und Erhaltungswertes von Gebäuden, Plätzen und Ensembles werden dabei stärker auch die Bauten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einbezogen werden müssen.

Die Grundlage ist mit dem vorliegenden Denkmalpflegeplan gemacht worden. Ich bin mir sicher, dass er viele Gespräche und Diskussionen, aber auch neue Überlegungen und Entwicklungen anstoßen wird, die für die Neheimer Innenstadt sehr förderlich sein werden!

Dieser wichtige Schritt konnte nur durch das große Engagement des Heimatbundes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des beauftragten Instituts sowie der Unteren Denkmalbehörde gelingen!

Hans-Josef Vogel  
- Bürgermeister -

Thomas Vielhaber  
- Fachbereichsleiter Planen|Bauen|Umwelt -